

DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

August 2024

Ausgabe 73



Foto: New Zealand Defence Force





LTG 62 im Rahmen von Pacific Skies in Australien

Von RHS Martin Buschhorn

Das LTG 62 war an der internationalen Großübung Pacific Skies 24 beteiligt und weltweit mit den A400M im Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Verlegung um die ganze Welt, bestehend aus fünf einzelnen Übungen. Dabei zeigt Deutschland zusammen mit seinen europäischen Partnern Gesicht im Indopazifik.

Die A400M aus Wunstorf sind zum einen selbst Übungsteilnehmer und trainieren die taktischen Fähigkeiten, wie z.B. den Tiefflug oder das Betanken anderer Kampfflugzeuge. Zum anderen sind die Transportflugzeuge das logistische Rückgrat der Übung mit bis zu sieben Maschinen gleichzeitig im Einsatz.

Weltweit im Einsatz

Der Kommodore des LTG 62, Oberst Markus Knoll, erläutert die Einsatzgebiete des LTG 62 während der Übung Pacific Skies: "Der A400M ist weltweit unterwegs. Der erste Schwerpunkt war Alaska. Danach folgt eine Verlegung nach Japan um von dort aus in Teilen nach Hawaii und Australien zu fliegen. Auf dem Rückweg ist u.a. Indien ein weiteres Ziel." Dabei unterscheidet sich Pacific Skies von anderen Vorhaben. Es sind hier gerade die Menge und die Distanz. Oberst Knoll, der aktuell selbst in Australien vor Ort war, schildert dies an einem Beispiel: "In Deutschland sind die Ausweichflugplätze einer Mission nur wenige hundert Kilometer voneinander entfernt, wie z.B. Hannover und Leipzig. Hier in Australien beträgt die Distanz zum Ausweichflugplatz jedoch 2.500 Kilometer. Dazu kommen noch die Hitze und der Zeitunterschied".

Grüße aus Australien in die Heimat

Aus Darwin sendete er Grüße in die Heimat "an die ganze Region Wunstorf, an unsere Partnergemeinden und Städte und natürlich an alle Angehörigen des Lufttransportgeschwaders 62, die hier oder auch zu Hause einen echt tollen Job machen".



Bilder: OSG Simon Otte



Inhaltsverzeichnis:	Seite
Pacific Skies	2
Grußwort Kommodore	3
Japan Neuseeland	4-5
Gaza Einsatz beendet	6-7
TTVG on Tour / Fallschirmspringer	8-9
Rock im Laderaum	10-11
A400M wird in der Luft betankt	12-13
Frühschoppen an der Ju52-Halle	14-15
Zukunftstag 2024	16-17
Zu Besuch auf der ILA	18-19
Zu Besuch in Holzdorf	20-21
Drachenboot	22-23
Vom Ackerschnacker Dit und Dat	24-29
Impressum	27
Geburtstage	30-31

Liebe Leserinnen und Leser des Fliegenden Blattes,

die Redewendung "die Zeit vergeht wie im Flug" kann ich rückblickend über das letzte halbe Jahr vollkommen bestätigen. Einsatz im Gazastreifen erfolgreich beendet, erfolgreiche Teilnahme an Pacific Skies 2024 und den nächsten Einsatz quasi vor der Tür ... doch Eins nach dem Andern:

Ende Mai haben wir den kurzen und gleichzeitig sehr intensiven Einsatz über dem Gazastreifen zur Versorgung der Zivilbevölkerung aus der Luft beendet. Über 220 Tonnen Hilfsgüter wurden in über 20 Flügen über dem Gazastreifen abgesetzt. Eine herausragende Teamleistung der eingesetzten Frauen und Männer des LTG 62 zusammen mit den Kameraden der Luftlande- / Lufttransportschule aus dem bayrischen Altenstadt. Nachdem die Hilfsgüter auch über See angelandet werden konnten, war es Zeit, den Einsatz zu beenden und die Jungs und Mädels wohlbehalten zu Hause in Wunstorf in Empfang zu nehmen. Einmal mehr konnten wir die Zuverlässigkeit des A400M und die Leistungsfähigkeit des LTG 62 unter Beweis stellen!

Zeit zum Ausruhen? Fehlanzeige – der Indopazifik ruft!

Gerade noch Airdrop im Gazastreifen, kurz nach Tag der Bundeswehr in Faßberg und Holzdorf sowie gleichzeitig die ILA in Berlin inklusive des absolut beeindruckenden Flying Displays A400M und schon geht es an das andere Ende der Welt - Pacific Skies 2024: Eine Verlegung um die ganze Welt bestehend aus mehreren Hochwertübungen in Alaska, Japan, Hawaii, Australien und Indien. Über 50 Flüge als aktiver Übungsteilnehmer, bis zu sieben A400M gleichzeitig (eigentlich sogar acht, aber der achte A400M war etwas flügelahm und musste daher noch ein paar Wochen die Landschaft Alaskas genießen) im indopazifischen Raum und knapp 30 Flüge zur logistischen Versorgung oder als mitfliegende "Reparaturmaschine mit Ersatzteilen und Technikern" für unsere Kameraden der Jetverbände.

Trotz Urlaubszeit und kontinuierlich weiterlaufendem Grundbetrieb haben wir gemeinsam mit der Unterstützung des BwDLZ Wunstorf (an der Stelle Danke für den tollen Support!) diese Herausforderung gemeistert. Persönlich schwer beeindruckt haben mich bei Pacific Skies 2024 vor allem die sonst nicht so im Fokus stehenden Bereiche des LTG 62. Angefangen bei der weit im Voraus nötigen Pass/VISA Planung, die mühevollen und kleinteiligen Anforderungen an Unterstützungsleistung auf Plätzen, die man zuvor nur aus Spielfilmen kannte, bis hin zu den vielen Nachtschichtlern (WOC inklusive WOC Planning und vor allem die Vertreter der technischen Gruppe), welche sich um die Anliegen der Crews mit Gelassenheit und hoher Professionalität kümmerten. Eine einmalige Erfahrung für das gesamte LTG 62, insbesondere jedoch für die Crews! Übungsteilnahme in Alaska, Hawaii, Japan und Indien oder ein Open Day in Darwin lassen ein jedes Transportfliegerherz höher schlagen!

Jetzt Zeit zum Ausruhen? Nicht im taktischen Lufttransport!

Eigentlich hätten sich die Angehörigen des LTG 62 eine kleine Auszeit mehr als verdient - aber leider ziehen zum Ende von Pacific Skies 2024 dunkle Wolken im Nahen Osten auf. Während ich diese Zeilen schreibe, herrscht eine angespannte Stimmung sowohl bei uns im LTG 62, in Berlin als auch auf der großen politischen Weltbühne. Eines ist klar: Wie immer stehen wir bereit, um unseren Auftrag zu erfüllen, sei es eine Schnelle Luftabholung oder eine groß angelegte Militärische Evakuierungsoperation. Dennoch hoffe ich, dass wenn Sie diese Zeilen lesen werden, die Welt und insbesondere der Nahe Osten sich wieder etwas beruhigt haben.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen, es bleibt spannend und ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und bedanke mich an dieser Stelle herzlichst bei allen Unterstützern des LTG 62.

Ihr
Markus Knoll

Oberst und Kommodore LTG 62



LTG 62 in Japan und Neuseeland

Premierenflug nach Neuseeland

Am 23.07.2024 erfolgte im Rahmen der Übung Pitch Black 2024 eine weitere Premiere statt. Ein taktischer A400M der Luftwaffe flog Neuseeland für einen Kurzbesuch an. Einer der Piloten war dabei Generalleutnant Günter Katz, der Kommandierende General des Luftwaffentruppenkommandos. An diesem Besuch waren neben dem deutschen A400M auch jeweils einer aus Frankreich und Spanien beteiligt. Weitere Informationen zum erstmaligen Flug nach Neuseeland über den QR-Code.



Von RHS Martin Buschhorn

Nachdem bereits viele Übungsszenarien in Alaska durchgeführt wurden, verlagern sich die Schwerpunkte von Pacific Skies nun Richtung Süden. Hierbei sind aktuell Australien, Japan und erstmals Neuseeland die Ziele der A400M des LTG 62.

In Japan findet die Übung Nippon Skies statt. Es ist das erste Mal, dass die Luftwaffe in diesem Land übt. Hintergrundinformationen zu Nippon Skies können über den QR-Code abrufen.



Foto: New Zealand Defence Force

Lufttransportgeschwader 62 beendet humanitären Einsatz über Gaza

Von Maj Manfred Schriever

Am Donnerstag, den 30. Mai 2024 flog zuletzt ein A400M von Jordanien aus Hilfsgüter über den Gaza-Streifen, um diese mit dem Fallschirm aus der Luft abzusetzen. Seit acht Wochen hatte das LTG 62 den Auftrag, die dortige Bevölkerung aus der Luft zu versorgen. Künftig wird die internationale Gemeinschaft die Versorgung auf weiteren Transportwegen sicherstellen. So konnten die Soldaten des LTG 62 vier Tage später in ihre Heimat auf den Fliegerhorst Wunstorf zurückkehren.



Über 220 Tonnen an Hilfsgütern mit dem A400M abgesetzt

Bereits seit dem 16.03.2024 unterstützte die Luftwaffe bei dem Abwurf von Hilfsgütern. Zunächst waren zwei C-130J Hercules im Einsatz, die einen Monat später von einem A400M des LTG 62 abgelöst wurden. Insgesamt wurden in den 21 Flügen mit dem A400M 436 Paletten mit einem Gesamtgewicht von über 220 Tonnen abgesetzt. Die gesamten Hilfslieferungen während des humanitären Einsatzes der Luftwaffe über Gaza belaufen sich auf insgesamt rund 315 Tonnen.

Für den Kommodore des LTG 62, Oberst Markus Knoll, hat sich in diesem Einsatz erneut gezeigt, dass der A400M ein absolut verlässliches Transportflugzeug ist. Er würdigte den Einsatz aller Kontingentsangehörigen direkt nach dem offiziellen Ende: "Ich danke nicht nur unseren Besatzungen, sondern allen Soldatinnen und Soldaten für ihren persönlichen Einsatz und freue mich, wenn sie wohlbehalten zurückgekehrt sind", so Knoll.

Gebührende Begrüßung bei der Rückkehr

Ihm war es daher auch wichtig, die Kameradinnen und Kameraden bei Ihrer Rückkehr gebührend willkommen zu heißen. Dazu wurde der A400M nach seiner Landung und dem Einrollen unter zwei Wasserfontänen durchgeleitet. Ein Brauch, der bereits bei anderen Rückkehrappellen aus dem Einsatz zu sehen war.

Die persönliche Begrüßung erfolgte direkt nach dem Aussteigen. Mit einem kurzen Rückkehrerkommando wurde das Kontingent des LTG 62 von anderen

Geschwaderangehörigen empfangen. Da Oberst Knoll verhindert war, übernahm dies der stellvertretende Kommodore des LTG 62, Oberst Torsten Fette, sehr gerne. Nach einer kurzen Ansprache bedankte er sich persönlich bei jedem Mitglied des Kontingents.

Insgesamt waren an dem achtwöchigen Einsatz 44 Soldaten des LTG 62 beteiligt. In diesem Zeitraum wurden sowohl die Besatzungen als auch der eingesetzte A400M regelmäßig gewechselt.

Foto: Simon Wiesmann

Luftwaffe und Spezialkräfte erproben gemeinsam das Fallschirmspringen mit Sauerstoffmaske

Von Cedric Kortenbruck

Die Luftwaffe und die Fallschirmspringer der Bundeswehr erproben zusammen das Very-high-altitude-drop-Verfahren, also das Absetzen von Fallschirmspringern aus 25.000 Fuß Höhe. Ohne Sauerstoffmasken geht hier gar nichts. Nach der Zulassung werden alle Freifaller der Bundeswehr, auch die Kampffretter der Luftwaffe, in diesem Verfahren ausgebildet.



"Fallschirmspringer werden oft in einem gefährdeten Bereich abgesetzt. Mit dem Absprung aus sehr großer Höhe können sie verdeckt ins gegnerische Gebiet eindringen, ohne sich selbst überproportional zu gefährden", sagt Oberstleutnant Gunnar Kratz, der Pilot des an der Erprobung beteiligten A400M.

Mit Sauerstoffmaske in Arizona

"Wir sind hier, um mögliche Fehlerquellen in unserem Verfahren zu finden und diese aus dem Prozedere zu entfernen."

Doch das Absetzen von Fallschirmspringerinnen und -Springern aus einer Höhe von 25.000 Fuß (7.620 Meter) über dem Meeresspiegel erfordert, dass alle an Bord, auch die Crewmitglieder, eine Sauerstoffmaske tragen. "Um dieses Very-high-altitude-drop-Verfahren sicher in der Bundeswehr zu etablieren, braucht es besondere Tests, die uns das Überleben in diesen Höhen garantieren", so Kratz.

Begonnen wurde die Erprobung im mecklenburgischen Neubrandenburg, jetzt wird sie in den USA abgeschlossen. "Wir sind hier, um mögliche Fehlerquellen in unserem Verfahren zu finden und diese aus dem Prozedere zu entfernen. Das Wetter in Arizona ist konstant besser als in Deutschland. Das vereinfacht das Planen der Testsprünge und wir können die Erprobung deutlich schneller abschließen", erklärt Oberstleutnant Kratz.

Hier werden die Ausbilder ausgebildet

"Alle, die an dieser Erprobung teilnehmen, schreiben die Vorschriften, nach denen später der Rest der Truppe ausgebildet wird", sagt Kratz. "Wenn wir nach Deutschland zurückkommen, sind die Ladungsmeister und Flugzeugführer, die hier dabei sind, ausgebildet. Sie können sicher mit Sauerstoffmasken unter solchen Bedingungen arbeiten und dieses Wissen auch weitergeben."

Konkret geht es um die Taktisch-Technische Versuchsgruppe (TTVG) des Lufttransportgeschwaders 62 in Wunstorf. Sie entwickelt sichere Verfahren für die Sprünge aus großen Höhen, die dann für die folgende Ausbildung genutzt werden. Die Erprobung des neuen Verfahrens geschieht gemeinsam



Höhen Gleitfallschirmspringer abgesetzt werden sollen, muss der Innendruck im Flugzeug aber dem Außendruck entsprechen.

"Um in 25.000 Fuß Höhe die Laderampe überhaupt öffnen zu können, ist es entscheidend, dass man den Luftdruck der Kabine verringert", erklärt Oberfähnrich Max P. "Dafür lassen wir über einen Zeitraum von 10 bis 15 Minuten den Druck ab und atmen schon vor der Öffnung der Laderampe über Masken 100 Prozent Sauerstoff vor, um den Stickstoff aus dem Blut abzuatmen."

"Taucherkrankheit" auch in großer Höhe

Dies ist wichtig, um der sogenannten "Taucherkrankheit" vorzubeugen, die es auch in der Luftfahrt gibt. Symptome können Juckreiz, Gelenksbeschwerden, Schmerzen hinter dem Brustbein oder Bewusstlosigkeit sein. Im schlimmsten Fall kann sie tödlich sein. "Um ein Bewusstsein für Sauerstoffmangelsymptome zu bekommen, fahren wir alle vier Jahre zum Zentrum Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe und lernen, in solchen Situationen entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten", sagt Max P.

Arbeiten bei minus 35 Grad

Neben dem Sauerstoffmangel stellt auch die Kälte eine Herausforderung für die Springer dar. Denn auf 25.000 Fuß beträgt die Temperatur minus 35 Grad. Gleichzeitig macht die Höhe das Arbeiten deutlich anstrengender und die Kommunikation ist erschwert. Wer mit einer Sauerstoffmaske vorm Gesicht spricht, ist einfach schwerer zu verstehen. Umso wichtiger ist es laut Pilot Gunnar Kratz, "dass die Kommunikationsverfahren super harmonisiert sind, damit weiterhin alles reibungslos funktioniert".

Fotos: Cora Mohrdieck



Rock im Laderaum

Von RHS Martin Buschhorn

Strahlender Sonnenschein über der A400M-Flotte des LTG 62. Eigentlich ein ganz normaler Tag, aber aus der Richtung der 54+06 kommt laute Musik. Die Laderampe des A400M ist offen und zahlreiche Transportkisten stehen davor. Ein genauer Blick in den Laderaum sollte sich also lohnen.

Dabei zeigt sich ein mehr als ungewöhnliches Bild. Eine Band in Fliegerkombi mit entsprechender Lichtanlage, Nebelmaschine und Mischpult spielt im Laderaum. Zusätzlich laufen Kameras. Es ist die Combo Jetstream des Luftwaffenmusikkorps (LwMusKorps) Münster, die ihren neuen Titel "51 Tigers" performen.

Eigenproduktion anlässlich Tiger Meet in Jagel

Das Lied ist eine Produktion der Band und wurde komplett eigenständig arrangiert und eingespielt. Wie der Titel schon vermuten lässt ist dies anlässlich des Tiger Meet vom 3. Bis 14. Juni 2024 in Jagel erfolgt.

Das NATO Tiger Meet (NTM) ist eine gemeinsame militärische Übung von Luftwaffen-Verbänden aus NATO-Mitgliedsstaaten und befreundeten Ländern. Alle Mitglieder haben eine Raubkatze in ihrem Wappen. In Deutschland gibt es zwei sogenannte Tiger-Staffeln, die Vollmitglieder bei der Dachorganisation NATO Tiger Association sind. Die "51 Tigers" des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 "Immelmann" sind seit 1994 Vollmitglied. Die Bavarian Tigers aus Neuburg haben den sogenannten Tiger Spirit im Jahr 2013 von den "321 Lechfeld Tigers" des aufgelösten Jagdbombengeschwaders 32 übernommen. Mehr dazu kann u.a. auf www.bundeswehr.de gefunden werden.

Gute Akustik

Damit am Ende ein gutes Video entsteht ist vorher viel körperliche Arbeit notwendig. Kisten schleppen und Stromkabel verlegen, Beleuchtung und Mikrofone ausrichten, sowie alles mit dem Mischpult verbinden. Nach zwei Stunden konnte es dann losgehen. Viele Male wurde das Lied gespielt und dabei unterschiedliche Kameraperspektiven genutzt. Dabei wurde wieder einmal klar, die Akustik im Laderaum ist für Musik wegen der vorhandenen Dämmung sehr gut geeignet.

Veröffentlichung auf Social Media

Auf das Ergebnis musste nicht lange gewartet werden. Ende Mai wurden die Videos auf Facebook, X (ehemals Twitter) und Instagram auf unterschiedlichen Kanälen veröffentlicht. Wer also das fertige Ergebnis sehen möchte kann dies gerne über den QR-Code abrufen:

Fotos: RHS Martin Buschhorn



Neue Reichweiten des A400M

Von RHS'in Jasmin Schlegel

Bereits jetzt hat der A400M vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Damit sich die Fähigkeiten des A400M kontinuierlich erweitern, erprobt die TTVG des LTG 62 regelmäßig neue Verfahren.

Bei dem ersten Blick auf den A400M fällt den meisten direkt die Luftbetankungssonde ins Auge, die über dem Cockpit nach vorne herausragt. Sie ist für die Luftbetankung des A400M notwendig. Nachdem zunächst der Fokus auf der Betankung von Kampfflugzeugen lag, erfolgte nun der nächste Schritt in der Betankung von Großflugzeugen. Bislang wurde diese Fähigkeit innerhalb der Luftwaffe noch nicht erprobt, da zunächst das erste Tankflug-

zeug dieser Art an Deutschland ausgeliefert werden musste. Seit Dezember letzten Jahres hat die Luftwaffe einen A400M mit einem speziellen Tankrüstsatz. Das Besondere an diesem Flugzeug ist, dass der 25m lange Tankschlauch in der Heckrampe verbaut ist und mittig aus dem A400M ausfährt. Zusätzlich ist der A400M Tanker noch mit zwei Zusatztanks á 7200 Liter im Laderaum ausgestattet. Am 30. April 2024 starteten aus Wunstorf zwei Test Crews für die erste Erprobung der Luftbetankung eines A400M durch einen anderen A400M über der Nordsee. In der Vorbesprechung kurz vor Abflug wurde der sogenannte Flight Test Plan, der für alle Testverfahren erstellt wird, durchgesprochen. In ihm sind u.a. die Gefahrenpotentiale genannt. Das größte Risiko - trotz des guten Wetters mit 25 Grad und blauem Himmel - die doch zum Teil dichten Wolken über der Nordsee.

Der Flug findet hierbei ausschließlich auf Sicht statt. Sollte ein Flieger den anderen aus den Augen verlieren, findet umgehend ein Ausweichmanöver statt. Durch die eigenen Kameras des A400M können die Piloten des Tankers vom Cockpit aus den Tankvorgang beobachten.

Fragen, die sich die Test-Crew im Vorfeld stellte, waren u.a., ob die Luftbetankungs-sonde sauber im Korb verriegeln wird, oder ob der Schlauch durch die Turbulenzen des Tankers in seiner Bewegung stark beeinflusst wird. Für den Tankvorgang wird eine hohe Konzentration abgefordert. Gerade für den Piloten des zu betankenden A400M – den sogenannten Receiver-, da dieser das Flugzeug zielgenau ohne jegliche Hilfe von Autopilot oder Autoschub an den Tankschlauch heranfliegen muss. Daher wechseln sich die beiden Piloten alle 30 Minuten mit der Steuerung des Flugzeugs ab.

Zur Sicherheit wurde zu Beginn ein Abbruchverfahren getestet. Der Receiver muss nach Betätigung eines Abbruchknopfes durch den vorausfliegenden Tanker sofort zurücksetzen und tiefer fliegen. Mit verbundenem Tankschlauch wird nicht nur geradeaus geflogen, sondern auch ein Turn, also ein Abdrehen durchgeführt. Insgesamt sind 23 Kontakte erfolgreich durchgeführt worden und dabei wurden 5,2 Tonnen Kraftstoff abgegeben.

Somit war die Erprobung erfolgreich gemeistert. Die Fähigkeiten des A400M werden auch in Zukunft weiter ausgebaut, um z.B. weitere Flugzeugtypen zu betanken.

Bilder: StFw Timmig, OSG Otte, RHS'in Schlegel



Zusatztank im Inneren des Frachtraums.



Musikalischer Frühschoppen an der Ju52-Halle

Von RHS'in Jasmin Schlegel

Am 04.08.2024 war es wieder soweit und die Tore des Außengeländes der Ju 52 Halle haben sich für Besucherinnen und Besucher kostenfrei geöffnet. Anlass war der jährlich stattfindende musikalische Frühschoppen des Freundeskreises Fliegerhorst Wunstorf e.V.

Mit Hund, Kind und Kegel konnten die Luftfahrzeuge besichtigt werden, sowie gegen 5€ Eintritt auch der Museumsbereich der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf. Zusätzlich gab es noch einen Informationsstand über den A400M. Den musikalischen Rahmen bot der Musikzug der Feuerwehr Kolenfeld. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, neben Bratwurst und Pommes gab es auch Kaffee und Kuchen.



Schlange an der Bratwurstbude.



Fotos: RHS'in Jasmin Schlegel

WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

Getränke Heidorn

05031 - 9696919

FACHGROSSHANDEL • GASTROSERVICE • HEIMDIENST • VERANSTALTUNGSSERVICE • GETRÄNKEMÄRKTE

Wunstorf - Industriestraße 10 & Steinhude am Meer - Großenheidorner Str. 61

Mitgliedschaft und Service 

Deutscher BundeswehrVerband
Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr


Landesverband Nord

Ansprechpartner Deutscher BundeswehrVerband, Fliegerhorst Wunstorf

StoKa Wunstorf HptFw Kevin Krieger, Tel.: (05031) 405 6087, Mail: KevinKrieger@bundeswehr.org

TruKa LTG 62 & SanVersZ HptFw Kevin Krieger, Tel.: (05031) 405 6087, Mail: KevinKrieger@bundeswehr.org

TruKa SysZ 23 & TAusbZLw HptFw Jasmin Jahn, Tel.: (05031) 405 2571, Mail: JasminJahn@bundeswehr.org

KERH Deister-Leine Hptm Andreas Wulf, Tel.: (05033) 9160453, Mail: kerh.deisterleine@web.de

Landesgeschäftsstelle Tel.: (04327) 140 889-0, Mail: nord@dbwv.de





Über 130 Jugendliche beim Zukunftstag des LTG 62

Von RHS Martin Buschhorn

Umfangreiche Informationen, jede Menge Eindrücke und viele beantwortete Fragen – das konnten am 25. April 2024 die vielen interessierten Mädchen und Jungen mit nach Hause nehmen. Über 130 waren es, die sich für den Zukunftstag in der Heimat des A400M interessiert haben. In zwei getrennten Veranstaltungen konnten sie in die verschiedenen Berufsbilder auf dem Fliegerhorst Wunstorf hereinschnuppern.

Teilnehmen konnten an beiden Veranstaltungen alle Schülerinnen und Schüler, die am Veranstaltungstag bereits 15 Jahre alt waren. Um sich einen der begehrten Plätze zu sichern, mussten sich die Mädchen auf der offiziellen Plattform www.girls-day.de und die Jungen für den Truppenbesuch bei der Pressestelle des LTG 62 anmelden – und das taten sie zahlreich. Die jeweils vorgesehen 65 Plätze waren bereits Mitte März komplett vergeben. Viele nahmen hierfür weite Anreisen in Kauf, wie z.B. aus Emden, Berlin, aus dem Harz, oder dem Ruhrgebiet.

Frühes Aufstehen war erforderlich, denn um 7:30 Uhr versammelten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der JU 52 Halle, um von dort mit Bussen zum Fliegerhorstkino gefahren zu werden.

Nach einer kurzen Begrüßung und der Gruppeneinteilung startete um 9:00 Uhr das Programm mit den unterschiedlichen Stationen.

Die vielen konkreten Fragen zu den Ausbildungen und den beruflichen Möglichkeiten konnten direkt aus erster Hand beantwortet werden. An den einzelnen Stationen standen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung, die in dem jeweiligen Beruf auf dem Fliegerhorst tätig sind. Darunter auch die Auszubildenden der ABW, die ihren Ausbildungsplatz mit praktischen Beispielen vorstellten. Unterstützt wurden Sie durch einen Karriereberater des Karrierecenters der Bundeswehr in Hannover, der zum Abschluss in einem Vortrag über die verschiedenen Laufbahnen und Bewerbungsmöglichkeiten informierte.

Ein Höhepunkt für alle war wieder das gemeinsame Mittagessen der Halle der Ausbildungswerkstatt. Umrahmt von den verschiedensten Luftfahrzeugen waren die Nudeln aus der Feldküche ein besonderes Erlebnis.

Danach wurde die Besichtigung der einzelnen Stationen fortgesetzt. Um 16:00 Uhr endete für die über 130 Jugendlichen der Zukunftstag 2024. Etwas erschöpft, von dem langen und ereignisreichen Tag, aber glücklich und zufrieden konnte der Heimweg angetreten werden.

Bilder: Simon Otte und Julia Boenke



Einmal einen Hubschrauber steuern

Die größte Luft- und Raumfahrtmesse Europas im Zeichen der Zeitenwende



Von PIZ ILA Dana Read

Moderne Waffensysteme, Expertendiskussionen, Eurofighter und Kampfhubschrauber Tiger. Die 95.000 Besucher und Besucherinnen konnten auf der ILA modernste Technik aus der militärischen Luft- und Raumfahrt bestaunen.

Innovation, Nachhaltigkeit und Technologie – dies waren die Mottos der ILA 2024. Die Bundeswehr als größter Aussteller der internationalen Luft- und Raumfahrtmesse zeigte eine Vielzahl an Großgeräten, Flugvorführungen und Innovationen. Darüber hinaus präsentierte sie den Fachbesucherinnen und Fachbesuchern auf Panels die neuesten Entwicklungen im Bereich Luftkampf und Sicherheit im Welt- raum.

Für das Publikum waren die ausgestellten Flugzeuge das klare Highlight. Entlang der Start- und Landebahn reihten sich allein von der Bundeswehr fast 30 Fluggeräte dicht an dicht: Kampf- und Rettungshubschrauber von Heer, Luftwaffe und Marine, Transportflugzeuge A400M und KC-130J Super Hercules, Transporthubschrauber CH-53, Bordhubschrauber NH-90, Kampffjets Eurofighter und Tornado sowie Seefernaufklärer Boeing P-8 Poseidon konnten besichtigt werden. Hier standen viele Cockpits, Ladeluken und Seitentüren großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern offen und ließen sie die Faszination Fliegen hautnah erleben.

Akrobaten der Lüfte

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden die Anzahl der Flugvorführungen erhöht. Mehrmals täglich donnerten Jets, Transportflugzeuge und Hubschrauber über die Köpfe der Zuschauer und Zuschauerinnen. Bei gemeinsamen Vorführungen präsentierten sich Eurofighter, Tornado und Tankflugzeug A330 oder NH-90, Tiger und CH-53 Seite an Seite.

Militärisch-zivile Zusammenarbeit auf großer Fläche

Auf erstmals 3.000 Quadratmetern präsentierte sich die Bundeswehr zusätzlich in einer Halle mit Partnern der Industrie. In den drei Bereichen Military Support



Center, Drohnen und Drohnenabwehr sowie Eurofighter und Helikopter wurde die enge Zusammenarbeit demonstriert. Viele neue Firmen, vor allem im Bereich der Künstlichen Intelligenz, lockten zu VR Virtuelle Realität-gestützten Simulationen, die in der Bundeswehr verstärkt in der Ausbildung eingesetzt werden. Aber auch in den Bereichen Logistik und Innovation demonstrierte die Bundeswehr ihre Kooperationen mit Ideengebern aus der Wirtschaft.

Vielfalt der Berufe in der Luft- und Raumfahrt

Aber nicht nur die Großgeräte und Ausstellungsstücke standen im Fokus. Oberst Kristof Conrath, Bun-

deswehr-Verantwortlicher der ILA 2024, lobte die vielen Menschen mit ihren Fähigkeiten, die sich hier präsentierten und sich den zahlreichen Fragen stellten: "Wir zeigen viele Berufsbilder aus Luftfahrt und Weltraum, sodass sich die Menschen ein umfassendes Bild machen können und sehen, was die Bundeswehr zu bieten hat." An den Hauptbesuchertagen nahmen täglich mehr als 20.000 Personen das Angebot wahr und suchten auch das Gespräch mit den Karriereberatern der Bundeswehr.

Ein reger Austausch auf vier Bühnen

Ebenfalls einzigartig war die Bandbreite des Bühnenprogramms auf vier verschiedenen Bühnen über die Themenfelder Innovation, neue Technologie und Nachhaltigkeit. Auf der Defence Stage im Zentrum des Military Support Centers diskutierten Soldatinnen und Soldaten der Streitkräfte sowie Personen der Wissenschaft und Industrie über die aktuellen Fragen der militärischen Luftfahrt. Themen waren unter anderem Neuerungen aus der Luftverteidigung, Drohnensysteme, Elektronische Kampfführung und Künstliche Intelligenz. Ein Fokus lag auf der internationalen Kooperation bei der Entwicklung des Future Combat Air Systems, eines der größten verteidigungspolitischen Industrieprojekte Europas. Die Resonanz der Besucherinnen und Besucher auf die Ausstellungsstücke der Bundeswehr war für Oberst Conrath überwältigend und sein persönliches Highlight. "Die Flugshows sind hervorragend angekommen", resümierte er. Die komplette Truppe vor Ort wäre höchst motiviert und konnte den Arbeitgeber Bundeswehr vorbildlich präsentieren. "Ein voller Erfolg für uns alle," schließt Conrath die Woche ab.

Impressionen vom Tag der Bundeswehr in Holzdorf/Schönnewalde



Von unserem Spotter Bernd Kienle

Rund 35 000 Besucher strömten am 8. Juni auf den brandenburgischen Fliegerhorst Holzdorf/Schönnewalde und den Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm aus dem gesamten Spektrum der Bundeswehr geboten. Das LTG62 war mit einem A400M (54+26) im Static Display und der große Militärtransporter aus Wunstorf konnte auch von

innen besichtigt werden. Auch am Himmel über Holzdorf war ein A400M zu sehen und die Piloten demonstrierten die hervorragende Wendigkeit des A400M. Das Flugprogramm war für viele Fliegerfans erstklassig. Der in Holzdorf beim HSG64 stationierte mittlere Transporthubschrauber CH-53 flog Einsatzvorführungen mit Außenlasten und die Spezialkräfte der Luftwaffe aus Laupheim zeigten mit dem Airbus H145M Ihr Können. Dazu kamen Formationsüberflüge mit CH-53, NH90 und Tiger. Die Marineflieger

aus Nordholz schickten eine P-3C Orion für einen Überflug nach Holzdorf. Das Eurofighter Demo Team mit Display Pilot Noble aus Neuburg zeigte am Vormittag und Nachmittag ein atemberaubendes Jet-Display. Während der ILA war das `F-35A Lightning II Demo Team` in Holzdorf stationiert und der zukünftige Stealth-Fighter der Luftwaffe wurde im Flug und am Boden erstmals in Holzdorf präsentiert. Im Static

Display konnte man die C-130J Hercules der Luftwaffe aus Evreux, eine Global 6000 der Flugbereitschaft BMVg, einen Eurofighter vom TaktLG 73 Steinhoff aus Laage sowie die Bundeswehr-Hubschrauber CH-53, H145M, NH90 aus Fassberg und ein AS532 Cougar aus Berlin-Tegel besichtigen.

Foto: Bernd Kienle



Der beste Umzug, den wir je hatten.

- Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für In- und Ausland
- Individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de

meerenergie
die Marke der Stadtwerke Wunstorf

100% GRÜNSTROM
100% MEEREENERGIE

Wir denken grün!

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de

Fliegerhorstdrachen

– ein Schlag

– ein Rhythmus

– ein Team



Fotos: Olt Melanie Dittmann

Von RHS in Jasmin Schlegel

"The dragons are back in town" lautet die Titelmelodie des Drachenbootfestivals in Hannover – Drachen in der Stadt? An Pfingsten gehört der Maschsee den Drachenbooten – über 100 Teams hatten sich in diesem Jahr angemeldet und auch der Fliegerhorst Wunstorf schickte in der Kategorie -Fun- ein Boot ins Rennen. Bunt gemischt, als Zivilist oder vom Feldweibel bis zum Oberst, ging es für die meisten im April zum allerersten Mal für ein Pflichttraining in ein Drachenboot. Teamsportarten gibt es viele, aber bei kaum einer kommt es so darauf an, zusammen zu sein und alles gemeinsam zu machen. Denn ein Drachenboot fliegt erst übers Wasser, wenn alle Paddler zur gleichen Zeit das Gleiche tun. Das will gelernt sein! Die Pflichttrainings wurden gut genutzt. Trainer und Steuermann Rolf, der selbst seit über 20 Jahren im Drachenboot unterwegs ist, gaben alles, um den Newbies das Drachenboot fahren näher zu bringen.

Drachenbootfestival Hannover

Gute Laune, Sonne satt - das Festival erstreckte sich über das gesamte Pfingstwochenende. Ziel des Teams: Spaß haben – dabei gut abschneiden schadet aber auch nicht. Von 72 Fun-Booten reihten sich die Fliegerhorstdrachen bereits nach ihren ersten Rennen in die Kategorie Fun-Sport ein – hatten also, die Hälfte der Fun-Boote hinter sich gelassen. Damit hatte niemand gerechnet! Ein Riesenerfolg für ein brandneues Team. Im Fokus stand aber nicht nur die sportliche Leistung. Ziel war es, auch gute Gespräche zu führen und gemeinsam Zeit zu verbringen, Kameradschaft



einmal ganz anders zu leben. Und das ist hier großartig gelungen. Und auch die Familienangehörigen der Paddler und Paddlerinnen waren auf der "Deployed Operating Base" der Fliegerhorstdrachen am Ufer des Maschsees jederzeit herzlich willkommen - ob gemeinsam am Grill oder auf dem Beachvolleyballfeld - hier kam die Familie nicht zu kurz und es konnten auch erste Drachenbootfreundschaften geschlossen werden. Nachdem am Samstagabend Fun und feiern im Vordergrund standen, ging es nach einer teilweisen kurzen Nacht im Zelt am Sonntagmorgen wieder ins Drachenboot. Das letzte Zeitrennen stand auf dem Plan und nachmittags noch ein Finale. Beides wurde sou-

verän mit der ein oder anderen Verbesserungsmöglichkeit bestritten. Am Abend fand die Siegerehrung mit anschließender Party und Konzert der Jetlags in der Swiss Life Halle statt. Auch hier zeigte sich erneut, was das Drachenbootfahren ausmachte. Jeder feierte jeden und der Zusammenhalt war beeindruckend. Das Team des Lufttransportgeschwaders 62 erreichte den 30ten Platz von 72 Teams und die meisten sind sich sicher, dass sie nächstes Jahr wieder unter dem Motto "READY, ATTENTION, GO!" ihr Pfingstwochenende verbringen wollen.

Drachenboot – was ist das eigentlich?

Das Drachenbootfahren stammt aus einer alten chinesischen Tradition. Die Länge eines Standardbootes liegt bei 12,55 Meter. Dabei nehmen 16-20 Paddler jeweils paarweise nebeneinander Platz. Die wichtigste Regel in dieser Sportart lernten die Fliegerhorstdrachen schnell: Es heißt Paddeln - nicht Rudern! Neben den Paddlern besteht die Mannschaft noch aus einem Trommler, der den Takt der Schlagbank ans gesamte Boot weitergibt und einem Steuerer am Heck des Bootes. Eine weitere Vorgabe des Turniers war es u.a. auch, dass in jedem Boot mindestens sechs Frauen mit paddeln.

Und weiter geht's

Die Fliegerhorstdrachen sind sich einig auch 2025 an den Start zu gehen, vielleicht sogar mit mehreren Booten – dafür braucht es aber noch personelle Unterstützung. Wer Pfingsten 2025 noch nichts vor- und Lust auf einen wirklich unbeschreiblich großartigen Teamsport hat, kann sich gern im Betreuungsbüro bei Frau Carry Leriche (4371) oder beim Team-Captain StFw Ronny Neitzel (Tel. 4370) melden. Als Trockenübung bietet sich das Lernen des Schlachtrufes an:

**Wer sind wir? Fliegerhorstdrachen!
Was können wir? Fliegen!
Was wollen wir? PADDELN!!!**

Die Teilnahme am Drachenbootfestival war Teil der Betreuung in der Freizeit des Betreuungsbüros Wunstorf und wurde finanziell unterstützt durch die evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V.



Was passiert eigentlich auf dem Fliegerhorst?

Von RHS Martin Buschhorn

Eine Frage, die sich viele Kinder und Jugendliche aus der Region rund um den Standort stellen. Damit sich auch die jungen Menschen ein Bild davon machen können, beteiligt sich das LTG 62 seit vielen Jahren am Ferien(s)pass der Stadt Wunstorf. Am 25. Juli waren daher über 30 Jugendliche zu Besuch, um ihre Fragen zu stellen.

Für das LTG 62 ist die Durchführung einer solchen Veranstaltung selbstverständlich, da der Fliegerhorst fest in der Region verwurzelt ist. Daher öffneten sich auch in den Sommerferien 2024 wieder einmal die Tore. Ein Blick in den A400M, die Feuerwehr, oder in die Ausbildungswerkstatt ermöglichte viele neue Eindrücke. Die aufregenden fünf Stunden inkl. eines Mittagessen in der großen Kantine des Fliegerhorstes waren schnell vorbei - für einige viel zu schnell. Von ihren tollen Erfahrungen konnten die Kinder und Jugendlichen später glücklich zu Hause erzählen. Auch für 2025 ist daher eine Teilnahme des LTG 62 am Ferienpass geplant.

Foto; RHS in Jasmin Schlegel



Ihre Volksbank - für Sie und die Region

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

vb-isun.de

Das sind wir

- **Unsere Beratung**
ehrlich, verständlich und glaubwürdig
- **Mitgliedschaft**
mehr als nur Kunde sein
- **Unser Engagement für die Region**
Spenden und Sponsoring
- **VR-Gewinnsparen**
sparen, helfen und gewinnen

Volksbank in
Schaumburg und Nienburg eG

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf

Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht

Anja Holzapfel
Rechtsanwältin & Notarin
Fachanwältin für Familienrecht

Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Verkehrsrecht

Telefon: 05031-2033 * Fax: 05031-15733

Internet: www.sbh-recht.de Email: info@sbh-recht.de



Verbundenheit zur Stadt Wunstorf

Von RHS'in Jasmin Schlegel

Sommer - das bedeutet nicht nur Sonne, Urlaubs- und Ferienzeit, sondern auch Schützenfestsaison! Die Bundeswehr ist eine wichtige öffentliche Institution und ein Teil der Gesellschaft. Um die Verbundenheit mit der Stadt Wunstorf, der Heimat des LTG 62 zum Ausdruck zu bringen, nahm Kommodore Oberst Markus Knoll mit einer Delegation von 50 Kameradinnen und Kameraden am großen Festumzug des Wunstorfer Schützenfestes teil. Die Soldatinnen und Soldaten, die mit vielen unterschiedlichen Dienstgraden und Uniformen die Vielfalt der Bundeswehr repräsentierten, wurden vom Straßenrand aus begrüßt und freudig durch die Wunstorfer begrüßt.

Foto: RHS'in Jasmin Schlegel



Kontinuität bei der Arbeitssicherheit – auf Müller folgt Müller

Von RHS Martin Buschhorn

Seit Juni hat das LTG 62 eine neue leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit. Doch im Telefonverzeichnis ist dieser Wechsel kaum zu bemerken. Amtsbezeichnung und Nachname sind mit TRAI Müller unverändert. Lediglich der Vorname hat sich von Gerald zu Matthias gewandelt. Man könnte also fast meinen, dass dieser Name für die Tätigkeit als FAS im LTG 62 eine Voraussetzung sei.

Dem ist natürlich nicht so, dennoch ist dieser, aufgrund der langjährigen Tätigkeit von Gerald Müller im Geschwader, fest damit verbunden. Als leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit war er aufgrund seiner Aufgaben in viele sensible Abläufe eingebunden. Hierzu gehörten u.a. die laufenden Gefährdungsbeurteilungen und Beratungsleistungen rund um den Arbeitsschutz. Herauszuheben ist hierbei vermutlich die Umstellung der Vorgaben vom Flugbetrieb Transall zum A400M. Sein umfangreiches Fachwissen konnte er in einer längeren Einarbeitungsphase an seinen Nachfolger Matthias Müller weitergeben, der von nun an für Fragen rund um die Arbeitssicherheit als Berater zur Verfügung steht.

Foto: Olt Melanie Dittmann



Peerfortbildung 2024

Vom ORR'in Karin Hatesohl

Auch in diesem Jahr hat die Truppenpsychologie des LTG 62 ihre jährliche Fortbildung mit den Peers des Standortes erfolgreich durchgeführt.

Peers sind psychologische Ersthelfer, die bei Kriseninterventionen der Truppenpsychologie unterstützend zur Seite stehen. Jedes Jahr organisieren die Truppenpsychologin ORR'in Karin Hatesohl und ihr Truppenpsychologiefeldwebel HptFw Timo Bartnik eine dreitägige Weiterbildung. In diesem Jahr führte die Reise nach Bremen in die Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), wo ebenfalls Kriseninterventionsteams die Retter nach schwierigen Einsätzen betreuen.

Die Veranstaltung begann am Mittwochvormittag mit einem fesselnden Vortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und die Aufgabe der dortigen Kriseninterventionsteams. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Seenotrettungswache zu besichtigen und die modernen Simulatoren, die für Trainings genutzt werden. Der Vortrag und die Besichtigung führten zu einem lebhaften Austausch unter den Teilnehmern.

Nach einer stärkenden Mittagspause ging es in Bremerhaven weiter mit einer beeindruckenden Fahrt auf einem Seenotrettungskreuzer.

Die restliche Zeit der Fortbildung wurde genutzt, um die neuesten Entwicklungen in der Krisenintervention zu besprechen und praktische Fallbeispiele zu analysieren.

Die diesjährige Fortbildung war insgesamt eine sehr gelungene, interessante und wertvolle Erfahrung, die die Kompetenzen der Peers weiter gestärkt hat.

Foto: ORR'in Karin Hatesohl



ILA-Crew sammelt 2000 € für das Soldatenhilfswerk e.V.

Von RHS'in Carry Leriche

Vom 05. bis 09. Juni 2024 fand in Berlin die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung statt. 95.000 Besucher bestaunten die Schaustücke der 600 Aussteller aus über 30 Ländern. Auch das Lufttransportgeschwader 62 war selbstverständlich mit einem A400M vor Ort. Das Interesse der Besucher war enorm und so nutzte die ILA-Crew die Gelegenheit, um Spenden für das Soldatenhilfswerk zu sammeln. Neben den Spendendosen, die reichlich gefüllt wurden, entstand die Idee, ein Shirt bei der Abschlussveranstaltung der Bundeswehr zu versteigern. Am Ende zierten das T-Shirt die Unterschriften von 8 Generälen und der A400M ILA-Crew. Die amerikanische Versteigerung lief gut, denn 465,65 € wanderten für das T-Shirt in die Spendenbox. Die Gesamtspendensumme von 1.893,45 € wurde durch das Unterstützungspersonal Standortältester Wunstorf aufgestockt und so konnten 2.000 € an das Soldatenhilfswerk überwiesen werden.

KASINO WUNSTORF



	Geöffnet Bar & Bistro	Küche
	Mo. bis 10.00-13.30	11.00-13.00
	Mittw. 15.30-22.30	16.00-21.30
	Do. 10.00-13.30	11.00-13.00
	15.30-21.30	16.00-20.30
	Samstag 11.30-19.00	12.00-17.30
	Sonn-/Feiertag 11.00-22.30	12.00-20.30

Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen. Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen. Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Sie erreichen uns im Büro: Mo.-Do 9.00 bis 14.00 : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861

DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Impressum

"Das Fliegende Blatt" ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de) Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktion:
 Leitung / Layout / Verantwortlicher Redakteur: Wilfried Bender, OTL a.D.
 Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion+Pressestelle
 Zur Luftbrücke 1 ; 31515 Wunstorf.
 Email: info@freundeskreis-flgh-wunstorf.de

Redaktionelle Mitarbeit:
 Pressestelle LTG 62,
 Email: ltg62presse@bundeswehr.org

Anzeigenredaktion
 Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppefeld 6, 31515 Wunstorf
 Email: hjhendes@gmail.com

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.





Mitgliederversammlung 2024 der TGLw Wunstorf e.V.

Vom Hptm a.D. Manfred Pickel

Am Freitag dem 05. April fand die jährliche Mitgliederversammlung der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e. V. im Kasino des Fliegerhorstes statt.

Auch fanden dieses Jahr die routinemäßigen Vorstandswahlen statt. 99 Mitglieder waren der Einladung gefolgt und so war der Saal gut gefüllt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, OTL a. D. Ingo Wilde, erhielt zuerst der stv. Kommodore, Oberst Thorsten Fette, das Wort. Er stellte den Ehemaligen in einem sehr anschaulichen Vortrag die Einsätze des Verbandes im Jahr 2023 und die geplanten Vorhaben in 2024 vor. Anschließend ergriff erneut der 1. Vorsitzende das Wort und ließ das Vereinsjahr Revue passieren. Dies war das erfolgreichste überhaupt in der Geschichte des Vereins. Nicht nur Rekordzahlen hinsichtlich der Besucher im Museum, sondern auch die Zahl der Mitglieder wuchs auf 450.

Auch hinsichtlich der Vereinsveranstaltungen war es ein ereignisreiches Jahr:

Frühlingsfest, Nikolausveranstaltung, 75 Jahre Luftbrücke, Restaurierung von Flugzeugen und der Neubeschaffung von Exponaten, um nur Einige zu nennen. Der Schatzmeister, Ulrich Piewek, konnte in seinem Bericht daher auch eine Rekorderneuerung 2023 auf den Vereinskonto den Versammelten vermelden.

Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden und lobten die sehr übersichtliche und korrekte Buchführung.

Anschließend stand die Vorstandswahl auf dem Programm. Der alte Vorstand stellte sich in Gesamtheit zur Wiederwahl. Der Vorstand wurde ohne Gegenstimme, bei vier Enthaltungen, wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Erster Vorsitzender: OTL a. D. Wolf-Ingo Wilde
Zweiter Vorsitzender: Hptm a. D. Manfred Pickel
Schatzmeister: RA a. D. Ulrich Piewek
Schriftführer: Hptm a. D. Justus Jeep

Nach Abschluss der formalen Vorgänge des Vereins, zu dem Nichtmitgliedern keinen Zugang haben, begrüßte der 1. Vorsitzende eine Abordnung der Jugendfeuerwehr Rodenbach, die durch den Freundeskreis eingeladen wurden.

Die Feuerwehr Rodenbach kümmert sich seit Jahrzehnten rührend um das Denkmal an der Absturzstelle einer Transall in Lohr am Main. Nach einem Rundgang in unserem Museum und der Besichtigung unserer Transall wurde an der Ju 52-Halle für die Besucher gegrillt. Otl Beutler organisierte eine fachkundige Führung durch einen A400M und den Besuch des A400M-Simulators.

Für den Abend waren sie durch die TGLW e. V. zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Die Kasino-Küche servierte ein hervorragendes bayrisches Buffet, das sich alle gut schmecken ließen. Bei guten Gesprächen und einem Glas Bier ließ man den Abend ausklingen.

Foto: Hptm a.D. Manfred Pickel



Neuzugänge in der Ju 52-Halle

Von Hptm a.D. Manfred Pickel

Anfang des Jahres bekam der Vorstand der TGLW e. V. eine Mail mit der Anfrage, ob Interesse am Erwerb von zwei Großmodellen der Flugzeugmuster Ju 52 und Ju 90 bestünde. Nach Sichtung von Fotos waren wir uns einig, die müssen wir für die Halle erwerben. Vor allen die Ju 90, als Krönung des Junkers-Flugzeugbaus, fehlte noch in der Ausstellung. Über den Preis wurden wir uns schnell einig und so machten sich der 1. Vorsitzende Ingo Wilde und der 2. Vorsitzende Manfred Pickel auf den Weg nach Köln zur Abholung der Flugzeuge. Aufgrund der Größe der Modelle musste ein Lieferwagen gemietet werden, um die Flugzeuge sicher transportieren zu können.

Der Erbauer der Modelle war ein ehemaliger Tischler, der sich nach seiner zur Ruhesetzung mit dem Bau von Modellen beschäftigte. Viele seiner detailgenauen Nachbauten fanden ihren Weg in namhafte Museen.

Nach seinem Tod veräußerten die Erben nun die noch verbliebenen Modelle.

Die Modelle bestechen durch ihre Genauigkeit und durch die eingebauten Funktionen.

Wie beim Original fahren bei der Ju 90 die Fahrwerke ein und aus und bewegen sich Klappen und Ruder.

Selbstverständlich können die vier Triebwerke in Betrieb genommen werden und eine Beleuchtung vervollständigt die Modelle.

Auch im Cockpit bewegen sich die Steuerhörner sinngemäß!

Während der Zerlegung der Flugzeuge vor Ort riefen mehrere Interessenten bei den Erben an, die die Modelle haben wollten. Glück, dass wir im Vorstand so schnell beschlossen hatten, sie nach Wunstorf zu holen.

Der Leiter der Ju 52-Halle hatte auch schon die Stellen auserkoren, an den die Flugzeugmodelle hängen sollten. Das Problem: Ohne Bühne und Man-Power war das nicht möglich. So bat er die 2. Techn. Stff/LTG 62 um Hilfe, die auch gewährt wurde.

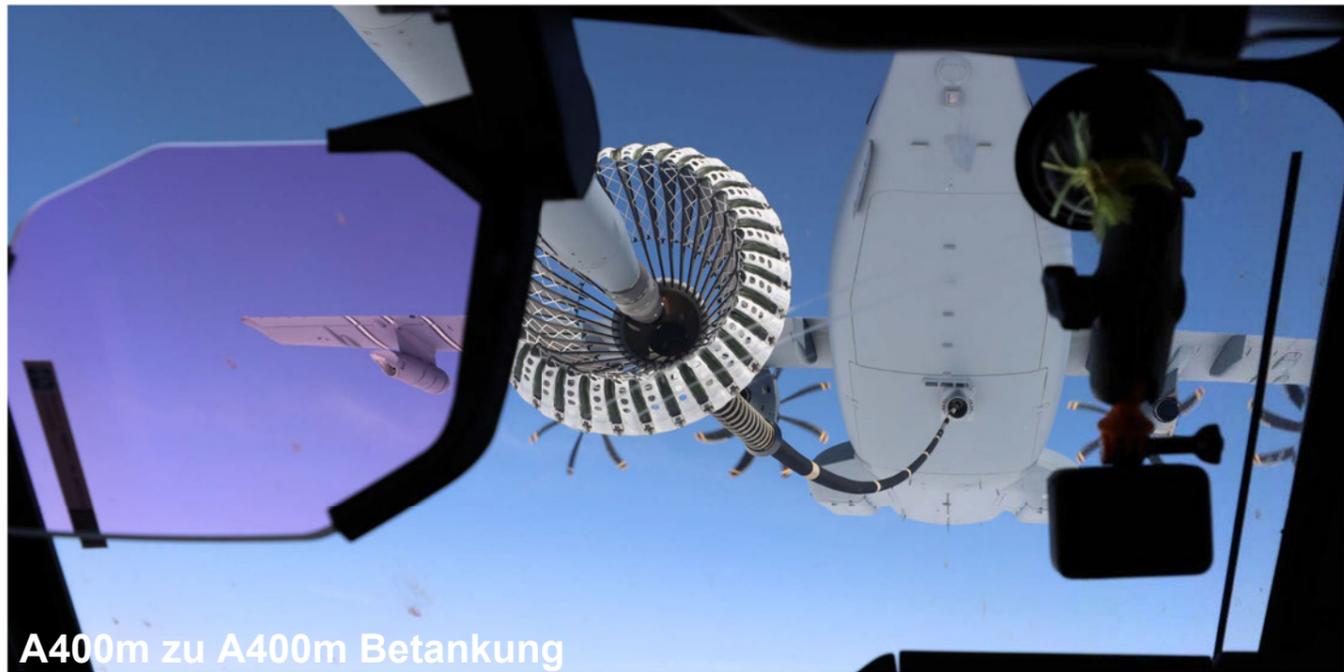
Unter tatkräftiger Hilfe von OF Büsselberg, Fw Larenz und HF Gierke wurde die große und schwere Ju 52 unter die Hallendecke gehängt. Dies war nicht so einfach, wie es sich anhört, denn alleine das Steuern der Bühne bei der Vielzahl von Hindernissen in der Halle gestaltete sich schwierig.

Für die elektrischen Anschlüsse der Modelle sorgte unser Vereinsmitglied Uli van de Weyer.

Vielen Dank an alle Beteiligten! Die Ju-Halle ist wieder um zwei Attraktionen reicher.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die geleistete Unterstützung, auch im Jahr 2023, durch die 2. Techn. Stff/LTG 62 bedanken. Sie zeigt damit auch ihre Verbundenheit und ihr Interesse am Erhalt "ihres" Museums.

Fotos: Hptm a.D. Manfred Pickel



A400m zu A400m Betankung



BECAUSE
HOPE
IS
A
CRITICAL
MISSION



When you have people in need on the frontline, there is no option but to support. There is no airfield for miles. You need to reach a hostile environment in unforgiving terrain where the only options are short, unpaved airstrips. The multi-role Airbus A400M can carry 37 tonnes of aid, more than 100 people or even life-saving, heavy engineering equipment. It is capable of landing virtually anywhere, ensuring that civilians, units or communities who need support are never out of reach. With the A400M we can help them and protect our beautiful world.

AIRBUS

BEI JEDEM WETTER GENIESSEN



WUNSTORF
Elements

**SAUNA UND SPORT
IM FREIZEITBAD**
Rudolf-Harbig-Straße 1
31515 Wunstorf
T 050312828

FREIBAD
Bokeleh

**SPIEL, SPASS
UND ERHOLUNG**
Steinhuder Str. 49
31515 Wunstorf
T 050312077

www.wunstorf-elements.de

